

# Ein Schmetterling für 70 Millionen

Die Klinik Arlesheim präsentiert ihr Neubau-Projekt

Von Daniel Aenishänslin

**Arlesheim.** Es wird kein typisch anthroposophischer Bau werden, wie es das Dornacher Goetheanum oder viele der Häuser in seinem direkten Umfeld sind. Die Klinik Arlesheim gab gestern an einer Medienkonferenz bekannt, wie und womit sie das heutige Haus Wegman ersetzen wird. Der Neubau mit seiner Fassade aus Holz und Beton wirkt modern, aber nicht futuristisch und fügt sich in die Umgebung ein. Das Siegerprojekt trägt den Namen «Schmetterling». Ausgearbeitet wurde es vom Büro Metron aus Brugg, das zusammen mit dem Rotterdamer Büro Kopvol eine internationale Arbeitsgemeinschaft bildet. «Die Niederländer sind ein führendes Büro im Bereich heilende Architektur», bemerkte Philipp Schneider, Verwaltungsratspräsident der Klinik Arlesheim. Der Neubau umfasst drei Ober- und zwei Untergeschosse.

Für die Klinik Arlesheim entstehen Kosten von 70 Millionen Franken. Darin enthalten sind die Sanierung und Investitionen in das Haus Lukas, die Umbauarbeiten im Pfeffingerhof sowie die Auslagerung des Heilmittellabors. «Das ist ein Betrag, den wir noch amortisieren können», sagte Schneider. Durch den Neubau entstehen 36 Betten, jedoch keine zusätzlichen. Es bleibt bei 100 Betten auf dem Campus der Klinik. Dafür wird die Parkanlage grösser. Verbaut werden lediglich 57 Prozent der gemäss Quartierplan möglichen 18000 Quadratmeter Geschossfläche.



**Modern, aber nicht futuristisch.** Im künftigen Neubau der Klinik Arlesheim steht der Heilungsprozess der Patienten im Zentrum. Visualisierung Metron/Kopvol

Die Klinikleitung geht davon aus, dass sie aktuell nicht mehr braucht und gleichzeitig einer kommenden Generation die Möglichkeit offenlässt, für ihre Bedürfnisse zu bauen.

## Geborgenheit und Naturbezug

Von den Architekten im Wettbewerb wurde erwartet, dass der von ihnen entworfene Neubau der Philosophie der Klinik entspricht. Neben der Schulmedizin bietet die Klinik Arlesheim anthropo-

sophische Medizin. Sie betrachtet den Menschen als physisches, lebendiges, seelisches und geistiges Wesen.

Chefarzt Lukas Schöb erklärte, wie die unterschiedlichen Stockwerke die Entwicklung des Patienten begleiteten. Im obersten Stockwerk sind die Betten und mit ihnen die Schwerkranken. «Sie brauchen Schutz, Geborgenheit und Naturbezug», führte Schöb aus. Deshalb ist die Decke nach innen gewölbt und steht für das Hüllende. Der Blick

schweift ins Grüne. Gehe es dem Patienten besser, brauche dieser in seiner «seelischen» Phase Atmungsflächen und Begegnungen. Schliesslich in einer weiteren Phase Aufrichtungskräfte. Das Projekt trage dem Rechnung.

Daniel Kündig, der Leiter des Preisgerichts, wollte wichtige Punkte beachtet wissen. Einer sei gewesen, dass während der Bauarbeiten das Haus Wegman in Betrieb bleiben kann. Auch sei eine ökologisch möglichst saubere Lösung Pflicht gewesen. Der Minderstandart war zu gewährleisten. Anforderungen, die sich aus dem Quartierplan ergeben, mussten eingehalten werden. «Letztlich mussten sich die Architekten bewusst sein, was es bedeutet, wenn der Heilungsprozess im Zentrum des Projekts steht.»

In den kommenden zwölf bis 18 Monaten soll das Vorprojekt laufen und die Eingabe der Baubewilligung erfolgen. Philipp Schneider sagte, er hoffe, dass erste Arbeiten schon 2019 ausgeführt werden können. Zum Jubiläum «100 Jahre Klinik Arlesheim» im 2021 werde der Neubau noch nicht stehen. Sobald er steht, wird der Umzug vollzogen, danach das Haus Wegman abgerissen. Das Jubiläum soll mit einem Baugrubenfest begangen werden. «Dann schauen wir von unten auf die Zukunft», scherzte Schneider. Diese Zukunft soll 2022 beginnen. Das Projekt Schmetterling setzte sich gegen zwölf weitere durch. In der Trotte Arlesheim werden vom 11. bis zum 13. September alle 13 Projekte der Öffentlichkeit gezeigt.

# Paris dementiert neuen Fluglärm

Vorstoss im Baselbieter Landrat

Von Thomas Dähler

**Paris/Liestal.** Flugzeuge, die vom Flughafen Basel-Mulhouse starten, belasten Schweizer Gebiet nicht stärker als vor der Einführung des neuen Abflugverfahrens RNAV. Die Direction Générale de l'Aviation Civile (DGAC) in Paris dementiert, dass sich die Luftbahn der am EuroAirport gestarteten Maschinen weiter nach Süden verschoben habe. Landrätin Rahel Bänziger hatte dies letzte Woche in einem Vorstoss im Parlament moniert und daraus eine Verletzung der Espoo-Konvention abgeleitet. Die internationale Konvention verlangt bei grossen, umweltrelevanten Veränderungen eine neue Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Eine Bilanz 18 Monate nach Einführung des neuen Startverfahrens habe ergeben, dass die Flugrouten konzentrierter und im Vergleich zu den früheren konventionellen Starts tendenziell weiter nördlich geflogen würden, beantwortet die französische Luftfahrtbehörde DGAC eine entsprechende Frage. 95 Prozent der Südstarts mit anschließender Rechtskurve würden gemäss dem automatisierten Abflugverfahren RNAV durchgeführt. Die Flugbahn habe sich mit dessen Einführung kaum verändert.

Bänziger hatte sich auf die grafischen Darstellungen in den jährlichen Umweltberichten des EuroAirports berufen und von der Baselbieter Regierung in dem Vorstoss gefordert, dass diese bei der Betreiberin des Flughafens eine neue UVP verlange. Die Flugbahn belaste heute den südlicheren Schweizer Luftraum über Allschwil und Binningen stärker als früher.

# Steuerreduktion nicht vom Tisch

Teil der Finanzkommission sieht Anpassungsbedarf bei E-Autos

**Liestal.** Tesla-Fahrer und Besitzer anderer schwerer batteriebetriebener Autos müssen den Geldbeutel im Baselbiet weit öffnen. Dies, weil im Landkanton die Motorfahrzeugsteuer nach Gewicht und nicht nach Hubraum oder CO<sub>2</sub>-Ausstoss berechnet wird. Landrat Hanspeter Weibel (SVP) brachte einen Vorstoss ein, der im Kern eine weitere Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuer fordert und einen Steuerrabatt vorschlägt für Autos ohne Verbrennungsmotor – zumindest solange der Marktanteil der elektrisch betriebenen Fahrzeuge weniger als 15 Prozent beträgt.

Die Regierung stellte sich vor den Sommerferien gegen eine Änderung des Gesetzes, unter anderem mit der Begründung, das totalrevidierte Gesetz sei erst vier Jahre alt. Es bestehe kein Grund, das eben neu eingeführte System nach so kurzer Zeit wieder zu ändern.

Das seit 2014 gültige Gesetz besteuert nach Gewicht, gewährt besonders ökologischen Autos einen Bonus und belegt Dreckschleudern mit einem Malus. Das ökologische Bonus-Malus-System kompensiert aber die Gewichtssteuer nicht, die für die schweren Batterie-Autos besonders hoch zuschlägt.

## Keine Einigkeit in der Kommission

Indessen hat sich die Finanzkommission mit dem Vorstoss Weibels und der Regierungsantwort auseinandergesetzt. Konsens herrsche darüber, dass die Regierung das Postulat beantwortet habe, nicht aber dass die Regierung zur Tagesordnung übergehen dürfe.

Werde eine Gesetzesänderung angestrebt, müsste Weibel einen neuen, verbindlichen Vorstoss mit klaren Eckwerten einreichen, findet eine Kommissionsmehrheit. Die Minderheit erwartet – da ein Änderungsbedarf festgestellt wurde –, dass die Gesetzesänderungen sofort an die Hand genommen werden.

Uneins ist die Finanzkommission darüber, ob eine Anpassung der Motorfahrzeugsteuer zu früh komme, wie es die Regierung ausdrückt, oder ob sie «dringlich» ist. Auf beiden Seiten wurden die Haltungen mit dem technischen Fortschritt begründet. wah

# Auf ein Neues mit Liedern und Krimis

Florian Schneider und Barbara Saladin führen ihr erfolgreiches Konzept weiter



**Zu den Leuten.** Barbara Saladin (rechts) und Florian Schneider (Mitte) ziehen mit Roman Bislin durchs Baselbiet.

Von Thomas Gubler

**Gelterkinden/Eptingen.** Vor gut einem Jahr bei der Dernière im Palazzo Liestal nach zehn Auftritten «mit Krimis & schaurige Lieder» haben Florian Schneider und Barbara Saladin Hoffnungen geweckt, dass sie vielleicht dereinst doch den Faden wieder aufnehmen könnten. Ausschliessen wollten sie dies jedenfalls nicht. Morgen Freitag ist es nun so weit. Die Krimischreiberin und der Sänger starten im Marabu Gelterkinden zu einer neuen Tournee durchs Baselbiet. Bis am 5. Januar 2019 sind zehn Auftritte geplant.

Das Motto «Neu Schangsongs & strubi Gschichte» wurde gegenüber demjenigen der ersten Tournee im Mai/Juni 2017 leicht angepasst. Die Geschichten von Barbara Saladin sind zwar weiterhin «krimimässig», hingegen sollen die Lieder etwas «braver» sein. «Weniger blutig als das letzte Mal», sagt Florian Schneider. Der Sängergeschichtenerzähler aus Eptingen mit den unüberhörbaren Reigoldswiler

Wurzeln mags diesmal eher romantisch. Er sei eben auch ein unverbesserlicher Romantiker, meint er augenzwinkernd. Ansonsten ist das Konzept ähnlich. Schneider singt und spielt Gitarre, begleitet entweder von Roman Bislin oder Angelo Signore am Piano (anstelle des Akkordeons), und Barbara Saladin liest.

## Mit Adam Taubitz als Gast

Apropos neue Lieder. In Gelterkinden wird auch die neue CD «Schangsongs 3» von Florian Schneider aus der Taufe gehoben. Diese sorgt mittlerweile bereits in der Deutschen Liederbestenliste für Aufsehen, wo sie zum Album des Monats empfohlen ist, und wo die Auskopplung «Lisette des Toilettens» auf Platz 11 eingestiegen ist.

Anlässlich der Premiere und CD-Taufe wird die musikalische Abteilung übrigens zum Trio. In Gelterkinden steht nämlich auch der Violinist Adam Taubitz mit auf der Bühne. Taubitz, der virtuose Meistergeiger, der mit Florian Schneider schon die beiden CDs «Schangsongs» und «Schangsongs 2»

eingespielt hat und auch auf der neuen zu hören ist, dürfte dem Baselbieter Publikum von zahlreichen Auftritten mit Schneider im Duo bereits bestens bekannt sein.

«Der grosse Erfolg der letztjährigen Tournee war ausschlaggebend dafür, dass wir jetzt weitermachen», sagt Florian Schneider. Es sei eine eigentliche Nachfrage nach Baselbieter Liedern feststellbar gewesen. «Und so finde ich es einfach toll, als Künstler zu den Leuten zu gehen in einer Region, die kulturell nicht übersättigt ist.»

Dieses Mal wollen Schneider und Saladin auch die «Grenzen des Oberbaselbiets» überschreiten und sich weiter nach unten wagen. Gestartet wird jedoch wieder in vertrauten Gefilden. Auf Gelterkinden am Freitag folgen Zeglingen (14.9.), Seltisberg (13.10.), Arboldswil (19.10.), Sissach (20.10.), Reigoldswil (27.10.), Liestal (10.11.), Wintersingen (16.11.). Nach einem Abstecher ins Alte Schlachthaus nach Laufen (24.11.) endet die Tournee am 5. Januar 2019 im Binninger Kronenmattsaal.

## Nachrichten

### Nachtsperrungen wegen Belagsarbeiten

**Liestal/Lausen.** An diesem Sonntag startet die Belagsinstandsetzung an der A22 zwischen Liestal und Lausen. Während den Arbeiten kommt es laut einer Mitteilung der Bau- und Umweltschutzdirektion Baselland zu verschiedenen Verkehrsbehinderungen und Nachtsperrungen. Letztere werden vom 9. auf den 10. September sowie vom 16. auf den 17. September für die Einrichtung der Baustelle vorgenommen. Die Belagsarbeiten insgesamt dauern voraussichtlich bis Montag, 24. September 2018. In zwei Bauphasen wird der Verkehr beider Fahrtrichtungen jeweils auf der Gegenfahrbahn geführt.

### Fünf Zentimeter langer Nagel im Apfel gefunden

**Wehr (D).** Ein 35-jähriger Familienvater aus Öflingen hat am vergangenen Wochenende eine böse Überraschung erlebt: Wie die *Badische Zeitung* gestern berichtete, fand er in einem Apfel, den er für seinen Sohn durchschnitt, einen fünf Zentimeter langen und verzinkten Stahlnagel. Laut Bericht hatte er die lose Frucht der Sorte Elstar in einem Lebensmittelladen in Bad Säckingen gekauft. Von aussen war der Nagel nicht sichtbar gewesen. Daraufhin meldete der Mann seinen Fund der Polizei. Weil niemand zu Schaden gekommen war, leitete diese die Informationen ans Landratsamt Waldshut weiter, das für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung zuständig ist. Ermittlungsergebnisse liegen noch keine vor – in einer Facebook-Gruppe, in der ein Bild des Apfels veröffentlicht worden war, wurde jedoch spekuliert, dass sich der Nagel womöglich gegen Tiere richte, da diese die Äpfel meist ganz verspeisen würden.

## Glückwunsch

### Diamantene Hochzeit

**Aesch.** Heute jährt sich zum 60. Mal der Hochzeitstag von **Margaretha und Josef Ruckli-Soller**. Wir gratulieren den Jubilaren herzlich und wünschen ihnen alles Gute. gratulationen@baz.ch